

Eichler, Wolfgang

Sprachbewusstheit Deutsch

DESI-Konsortium [Hrsg.]: Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim u.a. : Beltz 2008, S. 112-119



Quellenangabe/ Reference:

Eichler, Wolfgang: Sprachbewusstheit Deutsch - In: DESI-Konsortium [Hrsg.]: Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim u.a. : Beltz 2008, S. 112-119 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-35102 - DOI: 10.25656/01:3510

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-35102>

<https://doi.org/10.25656/01:3510>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipt.de
Internet: www.pedocs.de

DESI-Konsortium (Hrsg.)

Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch

Ergebnisse der DESI-Studie

Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Diese Studie wurde im Auftrag der Kultusministerkonferenz erstellt.
Für die Richtigkeit der Ergebnisse der Studie tragen die Herausgeber
die Verantwortung.

Herausgeber:

Eckhard Klieme (Sprecher des DESI-Konsortiums), Wolfgang Eichler,
Andreas Helmke, Rainer H. Lehmann, Günter Nold, Hans-Günter Rolff,
Konrad Schröder, Günther Thomé und Heiner Willenberg.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen
ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk
eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

© 2008 Beltz Verlag · Weinheim und Basel
www.beltz.de

Herstellung: Klaus Kaltenberg

Satz: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Druck: Druck Partner Rübelmann, Hemsbach

Printed in Germany

ISBN 978-3-407-25491-7

Inhaltsverzeichnis

Konzeption der Studie

Eckhard Klieme

1	Systemmonitoring für den Sprachunterricht.....	1
---	--	---

Bärbel Beck / Svenja Bundt / Jens Gomolka

2	Ziele und Anlage der DESI-Studie	11
---	--	----

Thamar Dubberke / Birgit Harks

2.5	Zur curricularen Validität der DESI-Aufgaben: Ergebnisse eines Expertenratings.....	26
-----	--	----

Johannes Hartig / Nina Jude / Wolfgang Wagner

3	Methodische Grundlagen der Messung und Erklärung sprachlicher Kompetenzen	34
---	--	----

Hans-Günter Rolff / Jan von der Gathen

4	Rückmeldungen an Lehrkräfte und Rezeption.....	55
---	--	----

Leistungsverteilungen im Deutschen und Englischen

Steffen Gailberger / Heiner Willenberg

5	Leseverstehen Deutsch	60
---	-----------------------------	----

Heiner Willenberg

6	Wortschatz Deutsch	72
---	--------------------------	----

Michael Krelle / Heiner Willenberg

7	Argumentation Deutsch	81
---	-----------------------------	----

Astrid Neumann / Rainer H. Lehmann

8	Schreiben Deutsch.....	89
---	------------------------	----

Günther Thomé / Wolfgang Eichler

9	Rechtschreiben Deutsch.....	104
---	-----------------------------	-----

Wolfgang Eichler

10	Sprachbewusstheit Deutsch	112
----	---------------------------------	-----

Günter Nold / Henning Rossa

11	Hörverstehen Englisch.....	120
----	----------------------------	-----

Günter Nold / Henning Rossa / Kyriaki Chatzivassiliadou

12	Leseverstehen Englisch.....	130
----	-----------------------------	-----

	<i>Claudia Harsch / Konrad Schröder / Astrid Neumann</i>	
13	Schreiben Englisch	139
	<i>Claudia Harsch / Konrad Schröder</i>	
14	Textrekonstruktion Englisch	149
	<i>Günter Nold / Henning Rossa</i>	
15	Sprachbewusstheit Englisch	157
	<i>Günter Nold / Henning Rossa</i>	
16	Sprechen Englisch	170
	<i>Hermann-Günter Hesse / Kerstin Göbel / Nina Jude</i>	
17	Interkulturelle Kompetenz	180

Individuelle und familiale Bedingungsfaktoren sprachlicher Kompetenzen

	<i>Nina Jude / Eckhard Klieme / Wolfgang Eichler / Rainer H. Lehmann / Günter Nold / Konrad Schröder / Günther Thomé / Heiner Willenberg</i>	
18	Strukturen sprachlicher Kompetenzen	191
	<i>Johannes Hartig / Nina Jude</i>	
19	Sprachkompetenzen von Mädchen und Jungen	202
	<i>Hermann-Günter Hesse / Kerstin Göbel / Johannes Hartig</i>	
20	Sprachliche Kompetenzen von mehrsprachigen Jugendlichen und Jugendlichen nicht-deutscher Erstsprache	208
	<i>Wolfgang Wagner / Andreas Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader / Wolfgang Eichler / Günther Thomé / Heiner Willenberg</i>	
21	Selbstkonzept und Motivation im Fach Deutsch	231
	<i>Andreas Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader / Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder</i>	
22	Selbstkonzept, Motivation und Englischleistung	244
	<i>Friedrich-Wilhelm Schrader / Andreas Helmke / Wolfgang Wagner / Wolfgang Eichler / Günther Thomé / Heiner Willenberg</i>	
23	Lernstrategien im Fach Deutsch	258
	<i>Friedrich-Wilhelm Schrader / Andreas Helmke / Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder</i>	
24	Lernstrategien im Fach Englisch	270
	<i>Hans-Günter Rolf / Michael Leucht / Ernst Rösner</i>	
25	Sozialer und familialer Hintergrund	283

Unterricht und Lehrerkompetenzen

Andreas Helmke / Eckhard Klieme

- 26 Unterricht und Entwicklung sprachlicher Kompetenzen..... 301

*Holger Ehlers / Nina Jude / Eckhard Klieme / Andreas Helmke /
Wolfgang Eichler / Heiner Willenberg*

- 27 Soziodemografische und fachdidaktisch relevante Merkmale
von Deutsch-Lehrpersonen..... 313

*Eckhard Klieme / Nina Jude / Dominique Rauch / Holger Ehlers /
Andreas Helmke / Wolfgang Eichler / Günther Thomé / Heiner Willenberg*

- 28 Alltagspraxis, Qualität und Wirksamkeit des
Deutschunterrichts 319

*Tuyet Helmke / Andreas Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader /
Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder*

- 29 Die Videostudie des Englischunterrichts..... 345

*Andreas Helmke / Tuyet Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader /
Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder*

- 30 Soziodemografische und fachdidaktisch relevante Merkmale
von Englischlehrpersonen..... 364

*Andreas Helmke / Tuyet Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader /
Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder*

- 31 Alltagspraxis des Englischunterrichts 371

*Andreas Helmke / Tuyet Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader /
Wolfgang Wagner / Eckhard Klieme / Günter Nold / Konrad Schröder*

- 32 Wirksamkeit des Englischunterrichts 382

Kerstin Göbel / Hermann-Günter Hesse

- 33 Vermittlung interkultureller Kompetenzen im
Englischunterricht 398

Institutionelle Bedingungsfaktoren sprachlicher Kompetenzen

Brigitte Steinert / Johannes Hartig / Eckhard Klieme

- 34 Institutionelle Bedingungen der Sprachkompetenzen..... 411

Günter Nold / Johannes Hartig / Silke Hinz / Henning Rossa

- 35 Klassen mit bilinguaem Sachfachunterricht: Englisch als
Arbeitssprache 451

- Die Autorinnen und Autoren..... 458

Wolfgang Eichler

10 Sprachbewusstheit Deutsch

10.1 Testkonstrukt

Im DESI-Modul Sprachbewusstheit Deutsch geht es darum festzustellen, inwieweit die Jugendlichen in der Lage sind, grammatisch exakt und stilbewusst mit Sprache in für dieses Schulalter wesentlichen Bereichen umzugehen. Der Test prüft sowohl die explizite Kenntnis grammatischer Kategorien, die in der Fachdidaktik als „deklaratorisches Wissen“ bezeichnet wird, als auch das so genannte „monitoring“, d.h. die laufende Kontrolle und ggf. Korrektur des eigenen und fremden Sprachgebrauchs hinsichtlich grammatischer und stilistischer Angemessenheit. Dieses „monitoring“ ist bei einfachen Fehlerkontrollen vermutlich stark automatisiert. Mit diesem Konzept von Sprachbewusstheit, bei dem prozedurale Komponenten im Vordergrund stehen und nicht nur die explizite Kenntnis von Regeln untersucht wird, knüpft DESI an die neuere *language awareness*-Forschung an (vgl. u.a. Andresen/Funk 2003; Eichler 2004a, b; Eichler/Nold 2007; Luchtenberg 1995).

Die theoretische Begründung der Kompetenzniveaus erfolgt in Anlehnung an das Modell von Karmiloff-Smith (1992). Da das Kompetenzkonzept Sprachbewusstheit bereits an anderer Stelle sehr ausführlich nachzulesen ist, wird an dieser Stelle auf theoretische Erläuterungen zugunsten der Ergebnisdarstellung verzichtet (vgl. Eichler 2007; Eichler/Nold 2007).

10.2 Testaufgaben

Sprachbewusstheit in DESI erfasst unterschiedliche, in verschiedenen Sprachgebrauchssituationen immer wieder benötigte Teilkompetenzen. Die prozedurale und explizite Sprachbewusstheit spielt auch in anderen Modulen von DESI eine gewichtige Rolle, z.B. phonologische und orthographische Bewusstheit in der Rechtschreibung, Textsorten-, Adressaten-, und Stilbewusstheit im Modul Textproduktion, und in vielen Bereichen des Fremdsprachenerwerbs (vgl. dazu Eichler/Nold 2007). Konkret sprechen die Testaufgaben drei Arten von sprachlichen Phänomenen an:

- schwierige, spät und bewusst gelernte sowie durch den Sprachwandel gefährdete grammatische Phänomene (z.B.: Unterscheidung Dativ-/ Akkusativobjekt, Kongruenzen innerhalb eines Satzes – d.h. Übereinstimmungen hinsichtlich Kasus, Genus, Numerus, Person – über einen größeren Fokusbereich hinweg, Gebrauch des Genitivobjekts, Konjunktivformen),
- Aspekte der Stilistik (die Einbettung fester Wortverbindungen – so genannte Kollokationen –, Stilverträglichkeit, Stilistik des Konjunktivs 1 und 2) und
- Wissensbestände im Bereich der indirekten Rede und des Konjunktivs.

Die Gegenstandsbereiche stimmen mit ausgewählten Inhalten der Rahmenrichtlinien im Bereich „Sprachreflexion“ und auch mit einer Reihe von Vorgaben der Bildungsstandards im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ für den Mittleren Schulabschluss überein, und sie spiegeln typische Fehler von Jugendlichen der neunten Jahrgangsstufe wider (vgl. u.a. Eichler 2003 und Eichler/Nold 2007). Je nach Aufgabenstellung sind Fehler zu korrigieren, grammatische Begriffe zuzuordnen oder kleine kreative Formulierungen zu leisten.

10.3 Kompetenzniveaus

Die Beschreibung der Kompetenzniveaus A bis E sowie charakteristische Beispielaufgaben für jedes Kompetenzniveau sind in Tabelle 10.1 zusammengestellt. Jedes höhere Niveau schließt die Fähigkeiten der darunter liegenden Niveaus mit ein.

Tabelle 10.1: Beschreibung der Kompetenzniveaus in „Sprachbewusstheit Deutsch“.

Kompetenz-niveau	Beschreibung	Beispiele
E (ab 709 Punkten)	Aktive Anwendung deklaratorischen Wissens	Kreuze an: Im folgenden Satz ist die Handlung in ihrer sprachlichen Form als wirklich, möglich oder unwirklich dargestellt. „Wenn ich die 100 m in 11,2 Sekunden gelaufen wäre, wäre ich Jahresbester geworden.“ <input type="checkbox"/> wirklich <input type="checkbox"/> möglich <input type="checkbox"/> unwirklich
D (613 bis 708 Punkte)	Entfaltetes grammatiches und stilistisches monitoring: Komplexe Stilfehler erkennen und beseitigen, Mehrdeutigkeiten auflösen.	Wer soll hier überquert werden? Verbessere den folgenden Satz so, dass er eindeutig ist. <i>Zebrastreifen sollen das Überqueren der Passanten sichern.</i>
C (550 bis 612 Punkte)	Entfaltetes grammatiches monitoring: Sicherheit im Erkennen und Korrigieren auch schwieriger grammatischer Phänomene. Einfache Zuordnung grammatischer Begriffe zu Phänomenen.	Im folgenden Satz ist eine Form grammatisch falsch gebildet. Unterstreiche das Wort (die Wörter) mit der falschen Form. Versuche dann eine Verbesserung. <i>Viele Jugendliche schämen sich ihrem Aussehen.</i> Unterstreiche die Formen des Konjunktivs im folgenden Satz: „Wenn ich nicht noch zur Bank gelaufen wäre, wäre ich nicht zu spät gekommen.“
B (488 bis 549 Punkte)	Einfache grammatiches und stilistische Sprachbewusstheit: Stil und Kohärenz in einfachen Kontext- und Inhaltsbereichen herstellen.	Schreibe mit den folgenden Stichworten eine kleine Zeitungsnotiz für eine Tageszeitung wie die Northwest Zeitung, Die Welt, die Süddeutsche Zeitung. <i>Großes Publikum – von 1995 – Die Fantastischen Vier – Erfolg – Live – Hip-Hop – Auftritt in der Stadthalle – Band</i>
A (425 bis 487 Punkte)	Einfache grammatische Sprachbewusstheit: Eindeutige grammatische Fehler erkennen und z.T. korrigieren.	Im folgenden Satz, der aus einem Schüleraufsatz stammt, ist etwas grammatisch falsch. Unterstreiche die <u>grammatisch falsche Stelle</u> . <i>Die Diskothek wurde geschlossen, weil die Nachbarn die Lärmbelästigungen lange beklagt hatte.</i>

10.4 Ergebnisse

Verteilung auf die Kompetenzniveaus am Ende der neunten Jahrgangsstufe

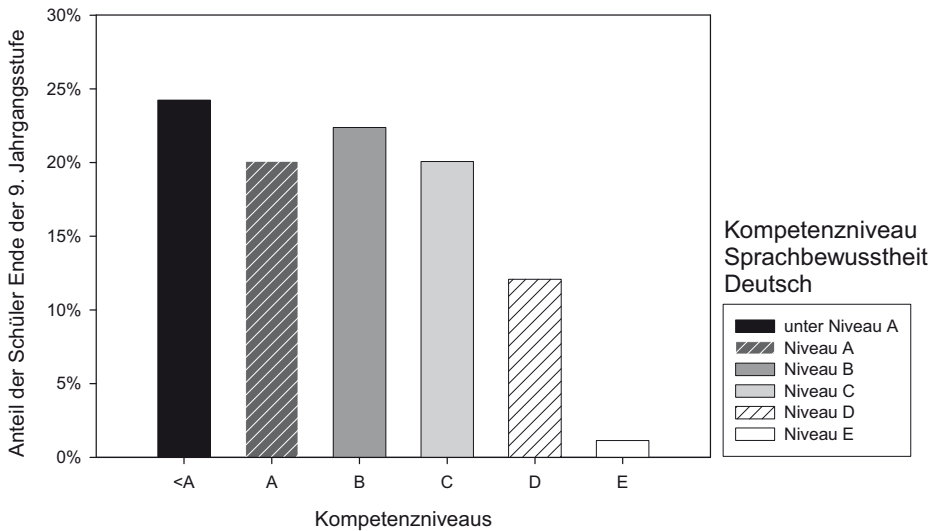


Abbildung 10.1: Prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in „Sprachbewusstheit Deutsch“ am Ende der neunten Jahrgangsstufe.

Die Kompetenzniveaus sind am Ende der neunten Jahrgangsstufe folgendermaßen besetzt (vgl. Abbildung 10.1):

- Kompetenzniveau A (20%): Diese Schülerinnen und Schüler können die grammatische Richtigkeit von Sprache erkennen und Korrekturen bei klaren grammatischen Verstößen (z.B. Dativ- Akkusativobjekt, Kongruenz, grammatisches Geschlecht) aus implizitem Wissen einbringen.
- Kompetenzniveau B (22%): Die Jugendlichen auf diesem Kompetenzniveau können zusätzlich Textkohärenz und -kohäsion aktiv erzeugen.
- Kompetenzniveau C (20%): Schülerinnen und Schüler auf diesem Niveau der Sprachbewusstheit können Korrekturen auch bei schwierigen, sprachwandelgefährdeten grammatischen Phänomenen wie z.B. dem Genitivobjekt anbringen. Sie korrigieren auch eindeutige Stilfehler. Darüber hinaus können sie grammatische Begriffe den entsprechenden Phänomenen zuordnen.
- Kompetenzniveau D (12%): Auf diesem Niveau ist die Fähigkeit, auch mit komplexeren sprachlichen und stilistischen Phänomenen korrekt umzugehen und grammatische Begriffe sicher zuzuordnen, weitgehend erworben.

- Kompetenzniveau E (1%): Auf diesem Niveau kommt noch die Fähigkeit hinzu, explizites (deklaratorisches) Wissen über komplexe Phänomene wie die indirekte Rede und die Formen des Konjunktivs aktiv zu nutzen, also z.B. die Funktion des Konjunktivs 2 zu benennen.

Die Schülerinnen und Schüler, die unter Kompetenzniveau A liegen (etwa noch 24%), sind im automatisierten Spracherwerb durchaus fortgeschritten. Sie sind jedoch in der sprachbewussten Ausarbeitung der zeitlich späteren Spracherwerbe im grammatischen System, z.B. sichere Unterscheidung von Dativ und Akkusativ, Genitivobjekt und hinsichtlich sprachwandelbedrohter Teilkompetenzen (z.B. Konjunktiv) noch sehr unsicher.

Verteilung nach Bildungsgängen

Interessant, wenn auch im Großen und Ganzen erwartungsgemäß, ist die Besetzung der Kompetenzniveaus nach Bildungsgängen (vgl. Abbildung 10.2). Bei der Verteilung am Ende der neunten Jahrgangsstufe zeigen sich ganz deutlich die großen Niveauunterschiede zwischen den Bildungsgängen.

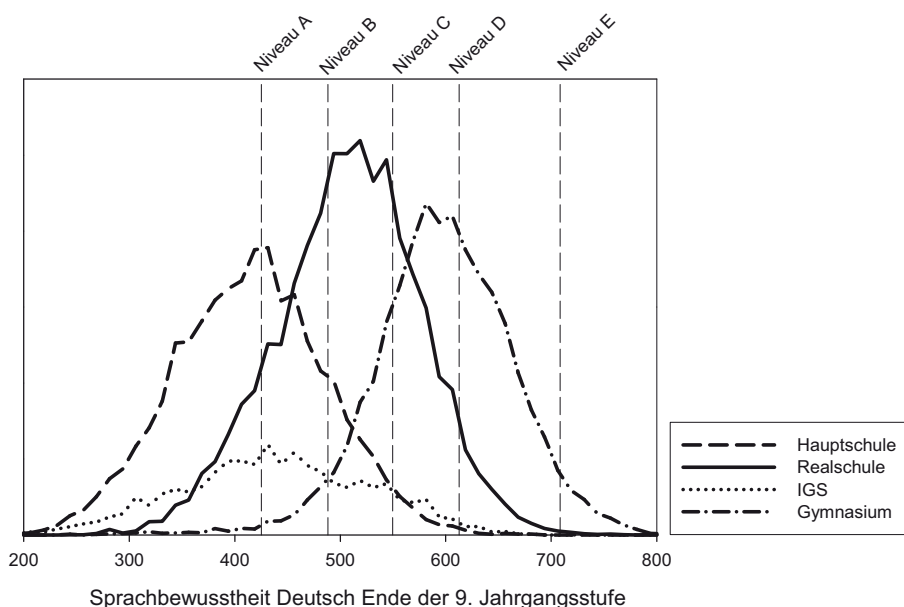


Abbildung 10.2: Prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in „Sprachbewusstheit Deutsch“ am Ende der neunten Jahrgangsstufe unter Beachtung der Bildungsgänge.

Sehr bedeutsam sind die großen Mittelwertsunterschiede zwischen den Bildungsgängen, die zum Teil zwei Kompetenzniveaus ausmachen sowie die nur geringen Überlappungen zwischen den Bildungsgängen.

Im Bereich Sprachbewusstheit zeigen sich am Ende der neunten Jahrgangsstufe so große Unterschiede zwischen Hauptschülern (Mittelwert 414 auf der DESI-Skala)

und Gymnasiasten (Mittelwert 598) wie bei keinem anderen Kompetenzbereich im Deutschen. Entscheidend ist, dass etwa 80% der Schülerinnen und Schüler im gymnasialen Bildungsgang, aber nur 3% der Hauptschüler über deklaratorisches Wissen in für dieses Schulalter relevanten Feldern verfügen, d.h. in der Lage sind, seltenere grammatische Phänomene zu benennen wie Konjunktiv und Indirekte Rede (Niveau C und höher). In den Integrierten Gesamtschulen liegt dieser Anteil bei 12%, im mittleren Bildungsgang bei 27%. Die Realschule steht „genau dazwischen“, während sich die IGS nur wenig besser als die Hauptschule präsentiert.

Zuwächse innerhalb der neunten Jahrgangsstufe

Abbildung 10.3 zeigt, dass in Sprachbewusstheit Deutsch ein außerordentlich deutlicher Zuwachs der Sprachleistungen zwischen den beiden Messzeitpunkten zu Beginn und am Ende der neunten Jahrgangsstufe zu verzeichnen ist.

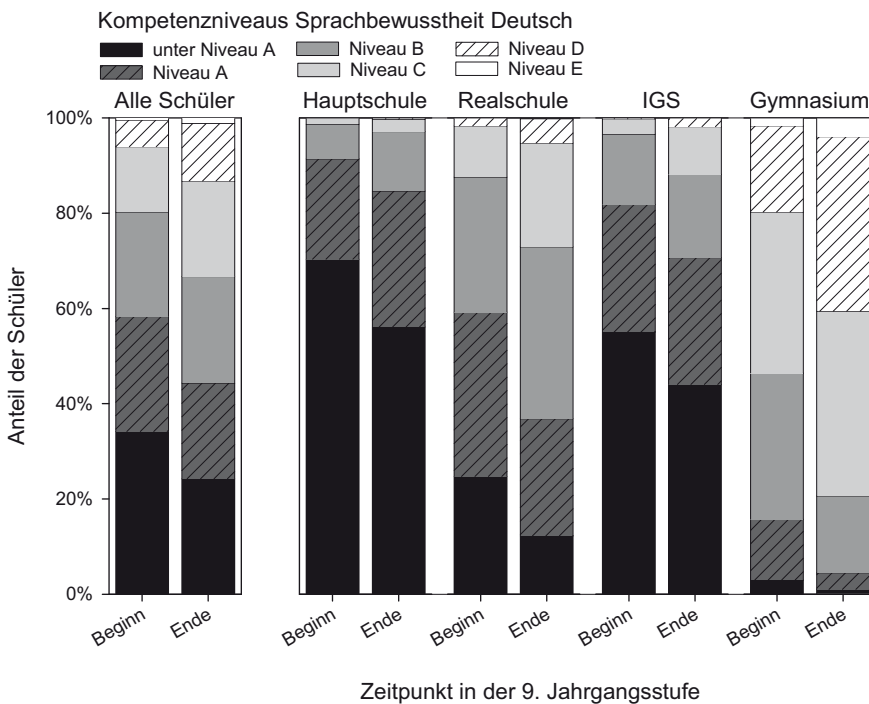


Abbildung 10.3: Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in „Sprachbewusstheit Deutsch“ zu Beginn und am Ende der neunten Jahrgangsstufe unter Beachtung des Bildungsgangs.

Die Leistungszuwächse zwischen den beiden Messzeitpunkten zu Beginn und Ende der neunten Jahrgangsstufe sind in allen Bildungsgängen deutlich, sie reichen von 27 Punkten in Hauptschule und Integrierter Gesamtschule bis zu 36 Punkten in der Realschule und 42 Punkten im Gymnasium. Im Gymnasium – und nur hier wird in der neunten Jahrgangsstufe explizites grammatisches Wissen vermittelt – haben wir

Zuwächse vor allem in den beiden obersten Niveaus. Der Kompetenzzuwachs in der Realschule kommt dagegen vor allem dadurch zustande, dass dort der Anteil der Jugendlichen auf oder unter Niveau A von 59 auf 37 Prozent zurückgegangen ist. Der durchschnittliche Gewinn innerhalb der Jahrgangsstufe von knapp 35 Punkten liegt über den Zuwachsraten, die bisher bei Studien in der Sekundarstufe I in Deutschland gefunden wurden.

Die deutlichen Zuwächse als generelles Phänomen der gesamten Stichprobe kennzeichnen unseres Ermessens ein besonderes „Anwachsen“ der Sprachbewusstheit in der neunten Jahrgangsstufe, was sich am zunehmend besseren Umgang mit schwierigen grammatischen und stilistischen Phänomenen zeigt.

Leistungsverteilung nach Geschlechtern

Die Leistungsverteilung in Bewusstheit Deutsch nach Geschlechtern entspricht insofern unseren Erwartungen, als allgemein beobachtet und angenommen wird, dass die Mädchen den Jungen im Bereich sprachlicher Fähigkeiten überlegen sind (vgl. Kapitel 19). In allen Bildungsgängen und für die Stichprobe insgesamt wird das für Bewusstheit Deutsch deutlich dokumentiert.

Die Differenzen zwischen den Leistungen der Mädchen und Jungen sind zu beiden Testzeitpunkten in der IGS am deutlichsten (Beginn der neunten Jahrgangsstufe: Differenzwert 33, Ende der neunten Jahrgangsstufe: Differenzwert 55 zugunsten der Mädchen).¹ Das macht nicht selten ein Niveau aus. Im Gymnasium und in der Hauptschule liegen die Differenzwerte deutlich niedriger.

Die Zuwächse sind bei den Mädchen in allen Schularten ähnlich groß (Spanne zwischen 34 Leistungspunkten in der Hauptschule und 44 Leistungspunkten im Gymnasium). Die Realschule und die IGS liegen hier ganz dicht beim Gymnasium. Und diese Zuwächse sind in allen Schularten – bis auf das Gymnasium – deutlich größer als bei den Jungen, in der IGS sogar erheblich größer. Dieses Ergebnis legt nahe anzunehmen, dass die Mädchen vielleicht nicht nur eine höhere Sprachbewusstheit überhaupt haben, sondern dass sie sorgsamer sprachbewusst arbeiten als Jungen. Das ist ein wichtiges Signal, für eine auch kompensatorische Arbeit an der „sorgfältigen Sprache und am Stil“ im Unterricht der neunten und zehnten Jahrgangsstufe einzutreten.

Verteilung nach Sprachhintergrund

Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich gemäß einer in der Literatur häufig anzutreffenden These, nämlich dass ein nicht deutscher Sprachhintergrund sich besonders in Defiziten bei den schwierigen grammatischen Phänomenen und in der Stilaneignung niederschlagen könnte (vgl. Kapitel 20). Die Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Erstsprache befinden sich noch deutlich im Stadium des Erwerbs der sprachbewussten System- und Stilkompetenzen, was die Differenzen in

¹ Die Zahlenangaben beziehen sich auf Punkte der DESI-Skala.

den Leistungspunkten vor allem der Hauptschule und der IGS deutlich belegen. Die Gruppe der „Mehrsprachigen“ liegt in ihren Leistungen ziemlich genau zwischen der Gruppe mit Deutsch als Erstsprache und der Gruppe der Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Erstsprache.

Bei den Zuwächsen zeigt sich ein besonders interessantes Ergebnis: Die Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Erstsprache weisen deutlich größere Leistungszuwächse auf als die deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler. Eine Ausnahme bilden die Ergebnisse der IGS, dort ist die Relation genau umgekehrt. Noch eine andere interessante Beobachtung gilt es mitzuteilen: Die mehrsprachigen Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges Gymnasium sind im Durchschnitt besser als die Deutschsprachigen in den anderen Bildungsgängen.

Literatur

- Andresen, H./Funk, R. (2003): Entwicklung sprachlichen Wissens und sprachlicher Bewusstheit. In: Bredel, U./ Günther, H./Klotz, P./Ossner, J./Siebert-Ott, G. (Hrsg.): Didaktik der Deutschen Sprache. Band 1. Paderborn, S. 438-451.
- Eichler, W. (2003): Die Pisa-Nachfolgestudie DESI, Deutsch-Englische Sprachkompetenz bei SchülerInnen des 9. Schuljahrs international. In: Moschner, B./Kiper, H./Kattmann, U. (Hrsg.): PISA 2000 als Herausforderung. Perspektiven für Lehren und Lernen. Baltmannsweiler: Schneider, S. 157-172.
- Eichler, W. (2004a): Sprachbewusstheit und grammatisches Wissen. In: Grundschule 10, S. 58-61.
- Eichler, W. (2004b): Sprachbewusstheit und Orthographieerwerb. In: Bremerich-Vos, A./Löffler, C./Herné, K.-L. (Hrsg.): Neue Beiträge zur Rechtschreibtheorie und -didaktik, Freiburg i. Brsg.: Fillibach, S. 179-189.
- Eichler, W. (2007a): Kompetenzmodelle und Kompetenzniveaus im Bereich des Deutschen: Sprachbewusstheit. In: Beck B./Klieme, E. (Hrsg.): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. DESI-Studie (Deutsch Englisch Schülerleistungen International). Weinheim: Beltz, S. 147-157.
- Eichler, W. (2007b): Sprachbewusstheit in DESI. In: Willenberg, H. (Hrsg.): Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider, S. 124-133.
- Eichler, W./Nold, E. (2007): Übergreifende Konzeptualisierung sprachlicher Kompetenzen. Sprachbewusstheit. In: Beck, B./Klieme, E. (Hrsg.): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. DESI-Ergebnisse Band I. Weinheim: Beltz, S. 63-82.
- Karmiloff-Smith, A. (1992): Beyond Modularity: A Developmental Perspective on Cognitive Science. **Boston: MIT Press.**
- Luchtenberg, S. (1995): Language Awareness-Konzeptionen. In: Der Deutschunterricht 4, S. 3-14.